

Den Territorialherren als Justizherren stand das Recht der Befestigung der Zenggerichte mit Freigrafen zu. Nach dem oben über die Besitzer des Landes Fredeburg Gezagten die Besitzer des Landes Fredeburg von Hil-
abten somit zunächst die Edelherren von Hil-
stein-Fredeburg als Älteste und erste Landes-
herren die Bannrechte aus, und so erfahren
wir aus zuverlässigen Urkunden, daß sie so-
wohl wie ihre Nachfolger als Besitzer des
Landes das Recht der Ernennung der Frei-
grafen beanspruchten und ausübten. Wir
lassen sie die Ernennung durch die Bannrechte
des deutschen Königs bekräftigen, und die Frei-
grafen hatten somit königliches Gericht.
König von Cleve-Mark erwidert 1493 die
König von Cleve-Mark erwidert 1493 die

den, wurde das Straßenkreuz, welches sich
Eisen in der Grafschaft Markt begründet hat,
räftig ausgebaut, und schon im Jahre 1917 konn-
Wende nach Berlin berichten, daß der Arnstberga-
Regierungsbezirk 50 Meilen Chaussees und 100

leniwege zähle, wärgen, die Brodten Kommen noch
323 Weiten Gausle, die Brodten Kommen noch
seine einige Brodten dieser Zeit noch grumbst
die gerade Antle zu vermeiden, dich neben
beuemen
Zale in weiten Bindungen berga
bergab zu klumen, damit die Drcker
auch ihren Verdienst hätten von Fu
mannungserge und Korpenn. Der Ob
präsident die Dürftigkeit des Staatsaus
gangsam kannte, so veranlaßte er auch das
pital aus dem Lande leihst für den Straf
bau zu gewöhnen und beisteite seine Befäh
in einer Provinzialzelle. Wie die Engländer
wenn ein neuer Zehrwagen, eine Brücke,
Kanal notwendig die seine, auch alle Belei
ten zu einer Versammlung einladen, baun
nen Aussehen wärfen und Gelder zeln
Wer das fähne Marck reichlich zu fröh
der Wohlthätigkeit was dies gedachte Befäh

Die Kölner Erzbischöfe galten eben als Vertreter des Königs in sämtlichen Freigerichts-
sachen und belehnten später auch Birkeliche
mit der Freigrafenschaft und machten und setzten
die Freigrafen, wie es in der Ernennung

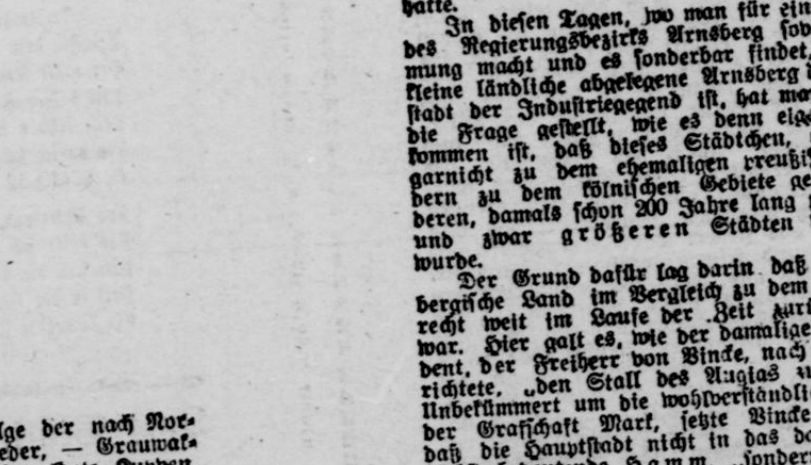
nennungsurkunde gewöhnlich hieß. Aber die Fredeburger Freigrafen hat bereits Seiberg Studien anstellt). Es sei nur zur Ergänzung angeführt, was für unser Gebiet von besonderer Wichtigkeit ist. Unter Johann von Mennshufen (b. von Wilsen Freiburg und Wilsen-Schmalenberg noch einen großen Freibann, den gleich nicht nur zu Fredeburg, „unter dem Hagedorn“, sondern auch zu Wilsen, „auf dem Grashof“, zu Samleben, „auf dem Dose“ und zu Schmalenberg, „unter dem Hagen“ und „unter der Jaene Ställe“ erwähnt werden, auf das

ich dann mit meinen drey andern
und jüngsten Tochter in der Grube des
Mittags gezeuget hatte, entstand ohnver-
sehn ein Gewitter, welches Hagel von eines
taubenheues größe mit regen vermischet hatte.
sein sonderlicher Wind dabei war,

Die aber kein Schaden an sich
so tat es keinen sonderlichen Schaden. Und
28. May aber fiel ein solcher Mayregen,
daß dieß die Wege in der schlechte nach
dem Dilling ganz ruinirte und mehrere hundert
Starren keine biß vor Dilling hauff hauff
rete, biß worunter einige von 2 ad 3 Cent
ner schwer waren. Den 31. May nach
mittags 6 uhr entstand abermahl ein stur

wie in Karstlandschaften. Die mit Verwitterungs-
schachtartige Höher, die sog. „geologische Dö-
produkten ausgefüllt sind, das Wasser den so-
gen. „Unterirdisch löse das Wasser den so-
lenfauren Kalk und schuf weithin durch die
Gestein sich hinziehende Höhlen, in denen die
aus dem Wasser sich abhebenden gelösten Sub-
stanzen die bekannten Tropfsteine schufen. Die
Tropfsteine sind bei

bekanntesten sind die, welche ebenfalls im Massenfall liegenden Dsche
hölle. Aufsteigende magnetiumhaltige
fer verwandelt den löslichen sauren Kalk
löslichen Magnesia und fuhren damit
von den Klüften ausgehend durchgreifend
Dolomitisierung des Kalkes herbei. Bleib



und es zeigte sich dann an der Vorkriegszeit als solche bezeichnender Einflurzögerung. Die Verwitterung des Massenfalles führte zur Bildung markwürdiger Gelschichten, die sie in allen Klaffgebirgen finden können ist an die beiden als „Kett-Ronne“ bezeichneten aus Massenfalle. Den Gelschichten überlagernde Kluftgänge (4) der Verwitterung nur geringe Abstände. Die Schichtentöpfe treten demnach in der Schicht nicht besonders hervor. Im Gelschicht

31. Mai 1815 von Napoleon's letzter Eile zum Westerlande, d. h. dem Regierun-
Minister geleitet werden. Mit dem Antrag
womher wurde jedoch die Stadt 1816
Grafschaft Warz besessen, womit sie schon
verbunden gewesen war. Die Grafschaft
genheim, obgleich ursprünglich nicht aus
Saßlen und Westfalenlande abgetheilt,
doch ihrer geographischen Lage und we-
sen Verhältnisse wegen nur mit den
Regierungsbezirk Arnberg verbunden wer-
denselben Adelsigten wurde nachträg-
Verordnung vom 23. Februar 1817 auf
Stemum Eigen, welches anlässlich
Unter den D

der Grafschaft Wärr, heißt
daß die Hauptstadt nicht in das be-
hödest bedeutende Hamm, sondern
das rauhe Bergland des Eberharts
abgegeben, festgesetzt und errich-
tete. Ihr Vorkanon, meinte er
selbst, hier im Herzogtum müßte er
Leben erweisen. (Binde. Allgemeine
des Zustandes vom Herzogtum West-
1817. Binde an Hardenberg 17. In
Zuli: 14. August 1816). Treue
die Arbeit Treuens in diesen

1) Gemeint ist offenbar das Dorf Ment-
hausen, etwa 1 1/2 Meilen von Gredeburg. Aber
diese Arbeit von Dr. August Meininghaus,
Dortmund, einem Nachkommen der Familien
Meininghaus vom Jahre 1200 bis zur Gegen-
wart. Dortmund 1893.

1) Er hieß eigentlich Johann Sallies
Prontorp, Verentrop oder richtig Verndorf bei
Fredeburg. Lindner, Die Heine, S. 101,
Anm. 3 kann sich nicht erklären, warum es
heißt: „Fredeburg in parochia Verndle“, wo-
für aber richtig zu lesen ist „Bormbede“, heute
Bormbach.
2) Rindlinger, Beiträge III Heft. S. 624.
